

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausdrücken 1,20 Mk., in den Ausgabeblättern 1 Mk., beim Postbezug 1,40 Mk., mit Postgebühren 1,50 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenenden von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — **Correspondenz** der Redaktion abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf. für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verbotliche und geblöde Angaben entsprechende Ermäßigung. Komplettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Portagen und Postkosten außerhalb des Inseratenkreises 40 Pf. — **Sämtliche Annoncen-Büreaus** nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Berechtigung nicht gestattet.

Nr. 256.

Dienstag, den 1. November 1910.

150. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch wiederholt darauf aufmerksam, daß hierelbst für diejenigen der Versicherungspflicht nach dem Invaliden-Versicherungsgesetz unterliegenden weltlichen Personen, welche nicht Mitglieder einer Orts- oder Betriebs-Krankenkasse sind, insbesondere Diensthöfen, Wachsfräuen, Ausforderinnen, Näherinnen, Plätterinnen und dergl. in Folge der anderweitigen Festsetzung des ordentlichen Tagelohnes vom 27. August d. J. 3. ab mindestens Beitragsmarken 2. Klasse (— 20 Pf. Marken —) zu verwenden sind. Merseburg, den 24. Oktober 1910.

Der Magistrat. (2289)

Das Programm des Reichstanzlers.

Offiziös schreibt die Norddeutsche Allgemeine: Auch in dieser Woche ist mancherlei über das Programm des Reichstanzlers geredet und geschrieben worden. So hat der Abgeordnete Herr v. Oldenburg bei Vorträgen in seinem Wahlkreis sich darüber geäußert, wie ein solches Programm aussehen müßte, und mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit einer ischaren Bekämpfung der Sozialdemokratie betont. Der Reichstanzler hat es nie in Zweifel gelassen, daß er hierin eine der Hauptaufgaben der Regierung und der Parteien sieht. Die ersten Symptome, die in Moabit und anderwärts zutage getreten sind, sprechen deutlich genug von den Fortschritten der revolutionären Massenbewegung, deren Uebermut durch die Paralisierung der sich in Zwietracht verzehrenden staatsbehaltenden Kräfte nur erzhört werden kann. Mögen die bürgerlichen Parteien die Lehren dieser Vorgänge beherzigen.

Wolfschäfer v. Schön

beim Präsidenten Fallières in Paris.

Paris, 29. Okt.

Der deutsche Wolfschäfer v. Schön hat dem Präsidenten der französischen Republik Fallières sein Beglaubigungsschreiben mit folgender Anrede überreicht:

„Der Präsident! Indem ich Ihnen das Schreiben überreiche, durch das Seine Majestät der Kaiser, mein erhabener Herrscher, mich bei Ihnen als Wolfschäfer beglaubigt, möge es mir zunächst erlaubt sein, Ihnen zu sagen, wie sehr ich die Ehre der mir anvertrauten Mission empfinde. Entsprechend den bestimmten Befehlen Seine Majestät hat diese Mission die Aufgabe, die guten Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen Frankreich und Deutschland bestehen, zu erhalten und zu befestigen, und die schon so zahlreichen gemeinsamen Interessen beider Länder zu fördern. Ebenso wie meine Vorgänger, deren Mitarbeiter ich gewesen bin, werde ich nicht aufhören, alle meine Bestrebungen auf die Erreichung dieser wünschenswerten Resultate zu richten, und ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich in der Erfüllung meiner Aufgabe dahin gelange, Ihre Vertrauen, Herr Präsident, und die Unterstützung der Regierung der Republik zu gewinnen. Der Kaiser hat mich beauftragt, bei Ihnen der Dolmetsch der Gefühle der Wäking und der Sympathie zu sein, die Seine Majestät in so hohem Maße für Ihre Person empfindet und Ihnen die Wünsche zu übermitteln, die er für die Wohlthat Frankreichs hegt. Ich

habe die Ehre, Herr Präsident, dem meine ehrerbietige Huldigung für den ersten Beamten der Republik hinzuzufügen.“
Die Erwiderung des Präsidenten Fallières auf diese Ansprache des Wolfschäfers lautet: „Herr Wolfschäfer! Ich habe das große Vergnügen, das Schreiben, das Sie als außerordentlichem Botschafter und bevollmächtigtem Minister Seine Majestät des Deutschen Kaisers beglaubigt, entgegenzunehmen und Sie willkommen zu heißen. Die Wünsche für die Aufrechterhaltung und Befestigung der guten Beziehungen, die zwischen unserer beiden Ländern bestehen, und für die Entwicklung ihrer gemeinsamen Interessen, denen Sie soeben Ausdruck gegeben haben, entsprechen den Intentionen der Regierung der Republik.“

Reichsrat Dr. August von Clemm.

München, 29. Okt. Der auf seinem Schloßgut bei Neustadt a. d. Saardt lebende 73 Jahre alte bayerische Reichsrat Dr. August Ritter von Clemm, Exzellenz, ist an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Clemm, der Sohn eines Kanzleirates in Gießen, war ein self made man im besten Sinne des Wortes. Er bereitete sich zunächst in Mannheim für den kaufmännischen Beruf vor und studierte dann Maschinenbau am Kaiserlichen Polytechnikum. Später gründete er mit seinem Schwager Engelhorn, der vom Maschinenbau gleichfalls zum riesigen Millionär geworden war, die der Steuererhebung wegen später nach Ludwigshafen auf das bayerische Rheinufer verlegte Badische Müllein- und Sodafabrik, die die größte chemische Fabrik der Welt geworden ist. Dann wurde er Präsident der Bahnhöfen und hat in vielen Finanzinstitutionen und Industrieunternehmen eine hervorragende Rolle gespielt. Politisch gehörte Clemm zu den Nationalliberalen, und er ist einer ihrer besten gewesen. Er war 10 Jahre lang Mitglied der bayerischen Kammer, deren Präsident er im Jahre 1899 gewesen ist. Er wurde alsdann als erbliches Mitglied in den bayerischen Reichsrat berufen. Mit Clemm starb in Clemm ist einer der hervorragendsten, im öffentlichen Leben überaus einflußreichen Männer in Bayern gestorben.

Neue Straßentumulte in Berlin.

Merseburg, 31. Okt.

Vorgestern, Sonnabend, spät abends 10 in Berlin, und zwar im äußersten Norden, am Wedding, abermals zu Unruhen und Straßenkämpfen gekommen, aus ganz niedriger Ursache. Aus unerschättem Grunde, weil einem ihrer Kollegen, der Montags „Blau“ zu machen pflegte, der Lohn für einen dieser „Blauen“ eingehalten worden war, hatten die Fleischergesellen der Fleischerei Morgenstern die Arbeit niedergelegt, und nun entwickelte sich ein Straßenaufstand und Tumult.

Es wird darüber berichtet:
Ganz plötzlich, innerhalb weniger Minuten sammelte sich wie auf Kommando eine nach Tausenden zählende Menge an und ging sehr aggressiv gegen den Doppelposten vor. Aus der Menge heraus wurden Steine auf die Schutzleute geworfen, ebenso wurde der Morgensternwagen bombardiert. Die Tumultuanten rückten den Schutzleuten so bedrohlich zu, daß die Beamten gezwungen waren, fluchtartig zu fliehen. Kopfstoß wurden die umliegenden Wagen von den erneuten Ausschreitungen in Kenntnis gesetzt.

Nach rückten sämtliche Mannschaften nach der Schererstraße aus. Dort sah es nicht aus, so daß die Schutzleute sofort zu einer Attade schreiten mußten. Das Kommando war gegeben, die Säbel nicht zu ziehen. Deshalb wurde die Menge mit den Säbeln zurückgedrängt. Als sich die Schutzleute wieder zurückziehen wollten, riefte ein wahrer Steinhagel auf sie hernieder. Aus der Menge, aus den Häusern wurde mit Steinen und Ziegeln geworfen. Auch abgerissene Eisenstücke der Balkone wurden als Wurfgeschosse benutzt. Jetzt wurde die Menge zum Rückzug gezwungen und die Menge erneut attackiert. Die gesamten Straßenzüge in der Umgebung der Schererstraße wurden mit gezogenen Bajonetten gefürchtet, und die Exzedenten bis weit hinaus in die Reinholdsdorfer Straße nach der einen Seite und der Plantagenstraße nach der anderen Seite vertrieben. Zahlreiche Tumultuanten, die heftigen Widerstand leisteten, wurden durch Säbelstöße erdhlich verletzt. Man sah überall blutige Personen zu Boden fügen. Die Menge raffte sich aber wieder auf und ludte ihr Heil in der Flucht. Verschiedene Leute, die sich nicht mehr aus eigener Kraft erheben konnten, wurden von den Sanitätern nach den Unfallstationen gebracht. Es war für einige Minuten Ruhe eingetreten. Da plötzlich erkante ein Schuß aus der Menge, der das Zielgen zu neuen Tumulten gab. Wieder wurden die Exzedenten zurückgedrängt. Hierbei wurde zweimal hintereinander auf die Schutzleute geschossen und wiederholt mit Steinen geworfen. Während der ganzen Zeit haute und grüßte der entsetzte Mob. „Acht Hund“, „Schufte“ und dergleichen Schmähsprüche wurden den Beamten entgegengehändert. Auch die Bewohner der im Unruhengebiet liegenden Häuser beteiligten sich vielfach sowohl an den Unruhen wie an den Steinwürfen.

In der ersten Stunde hatte Major Klein die berittlenen Schutzleute zurückgezogen, da man hoffte, daß die Unruhestörungen ihr Ende erreicht hätten. Als diese aber wieder zunehmen, mußten um 11^{1/2} Uhr die berittlenen Schutzleute wieder alarmiert und nach dem Unruhengebiet kommandiert werden. Sie ritten verschiedene male Attade, wobei es wieder nicht ohne Verletzungen abging. Es gelang der Polizei, einen der Haupttumultuanten, als er einen Stein auf die Schutzleute geworfen hatte, festzunehmen. Der Durchbruch wurde von Kriminalbeamten gefestigt nach der Wache gebracht. Die Kriminalschutzleute des zweiten Bezirks waren wieder zahlreich kommandiert worden, sie mischten sich unter die Menge und es gelang ihnen, verschiedene Stifterinnen vorzunehmen. Sehr toll ging es in der Köstlerin und in der Wiesenstraße zu. Dort strömte der Mob sämtliche Laternengehäusen, so daß die Straßen vollständig in Dunkel gehüllt waren. Im Schutze der Nacht wurde auf die Schutzleute geworfen. Gegen 12 Uhr abends wurden zwei Schutzleute kommandiert, um in einer nahegelegenen Apotheke Verbandzeug für Verletzte zu holen. Sie kamen aber nicht weit, denn die Menge umringte sie und bewarf sie mit Steinen. Die Schutzleute konnten sich nicht helfen und zogen nun ihre Brownings. Einer der Beamten gab einen Schreckschuß in die Luft ab, der aber die Wirkung hatte, daß die Menge mit erneuter Wut sich auf die Beamten stürzte. Nun gab der bedrohte Schutzmann einen zweiten Schuß auf seine Umgebung ab. Ob der Schuß jemand verletzt hat, konnte nicht festgestellt werden. Durch

die Schüsse alarmiert, eilten weitere Schutzleute herbei, die energisch vorgehen, um die Straße zu säubern. Auch in der Reinholdsdorfer Straße kam es wiederholt zu sehr heftigen Zusammenstößen, wobei es verhängnisvoll Verletzte gab. Gegen 12^{1/2} Uhr nachts schien die Ruhe einigermaßen hergestellt zu sein. Allerdings rodeten sich an verschiedenen Straßenecken noch immer neue Menschenmassen zusammen. Es wurden aber von der Polizei rasch weitergetrieben.

Wir erhalten folgenden Spezialbericht:
Berlin, 30. Okt.

Durch den Schiffsahrtskanal, der sich zum Nordhafen erweitert, ist Moabit vom Wedding getrennt. Beide Berliner Stadtteile tragen ungefähr den gleichen Charakter und enthalten eine zahlreiche Kraft sozialdemokratisch organisierte Arbeiterklasse. „Und wäht Ihr heute nicht rot, habt Ihr morgen wider Salz noch Brot!“ Hand auf den Beteln, die der selbständige Geschäftsmann hier erhielt, als es galt, den „Zehn-Gebote-Hoffmann“ durchzubringen. Die Diktatur des Proletariats ist durchgeführt und niemand darf dagegen aufmucken.

Einer der Diktatoren, seines Zeichens Fleischergeselle in einem Geschäft der Wollstraße am Wedding, machte Montags regelmäßig „Blau“, verlangte aber trotzdem seinen vollen Wochenslohn, den der eingeschüchterte Prinzipal auch wiederholt bezahlte. Endlich ging es nicht mehr weiter, der eine Tagelohn wurde einbehalten. Da aber mischten sich die 14 übrigen Gesellen ein, klickten den Prinzipal, kommandierten: „Maul halten und zahlen!“ und legten, als es nicht geschah, einmütig die Arbeit nieder. Nun machen sie alle zusammen „Blau“, belagern aber außerdem das Fleischwarengeschäft und verlangen jeden sich nähernden Kunden durch Nippenstöße, reißten den Frauen die Wärlinthe aus der Hand und die Schürzen vom Leibe. In der Nacht hat es Tumulte nach Moabit Art gegeben. Wieder wurden die Straßenlaternen ausgebrecht und zertrümmert und im Dunkeln ging es gegen die Schutzmannschaft los. „Macht die Bluthunde laput!“ Heute früh wurden diejenigen Aufreißer, deren man hatte habhaft werden können, im grünen Wagen von der Polizeiwache zum Präsidium gebracht. Es sind samt und sonder sozialdemokratisch organisierte Leute.

In den Häufemauern klebt überall ein Aufpruch der „organisierten“ Schlächtergesellen an die Wöbferkung, sie solle in dem bestreikten Geschäft nichts kaufen. Der Schlächter zahlte nicht an Not, drum nehmen wir ihm den Lohn und Brot!“ könnte es ebensovant auf den Plakaten stehen. Für die Nacht vom Montag werden schwere Kämpfe erwartet. Die in der Nacht auf heute von allen Seiten mit Steinen beworfenen und gelegentlich sogar beschossenen Schutzleute sollten endlich einmal ein Exempel statuieren; alle anständigen Elemente würden sie dazu beglückwünschen.

Berlin, 31. Okt. Die gestrige Nacht verlief auf dem Wedding völlig ruhig, so daß die vorgelesenen Polizeireferenzen nicht in Tätigkeit zu treten brauchen.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.
Berlin, 30. Oktober. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten be-

suchten heute den Gottesdienst. Weitere Nachrichten liegen nicht vor.

• **München**, 28. Okt. Der Zubruch zur Offizier-Baufabrik ist anhaltend zu allen Baufabrikationen in jeder. Bei der Artillerie werden bis zum Jahre 1912 keine Junter mehr angenommen.

Spanien.

• **Sabadell** (Prov. Barcelona), 28. Okt. Die Arbeits-einstellung ist nunmehr fast vollständig. Die Straßen sind von Truppen und Zivilgarde besetzt. Die Zeitungen erscheinen nicht mehr. Die Bäckerei-Arbeiter beschloffen, ebenfalls in den Streik zu treten.

Locales.

• **Merseburg**, 31. Oktober.

• **Provincial-Landtags-Abgeordneter.** Abgeordneter Freiherr v. Bodenhausen zu Weisungen ist am 28. Geburtstag. Der Jubilar gehört dem Abgeordnetenhause seit 22 Jahren an. Er war früher auch Mitglied des Reichstags und zählt sich zur konservativen Fraktion. Er vertritt den Wahlkreis Schwitz-Wittenberg.

• **Der Merseburger Landwehr-Verein** feierte gestern Abend im „Tivol“ sein 44. Stiftungsfest. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, u. a. nahmen auch eine Reihe aktiver Offiziere an der Feier teil. Nach einem einleitenden Marsch sprach Fräulein Kandehardt einen Vortrag, und im Anschluss hieran ergriff der Vorsitzende, Herr Landrat Graf v. Haubonville, das Wort welcher die Erzhennenen und speziell noch die Kameraden des Vereins — die mit Orden und Ehrenzeichen angetan, erschienen waren — herzlich begrüßte, seinem innigen Bedauern Ausdruck gab, daß sich die Weisen Decker, die einst um des Vaterlandes Wohl und Ehre auf blutiger Bahnschaft gestritten, immer mehr lichten, und dann des Andenkens des Begründers des Vereins, des Generaldirektors v. Hülshen, in besonders ehrenden Worten gedachte. Die Grundlage der v. Hülshen'schen Schöpfung sei bis zum heutigen Tage unverändert geblieben. Wenn in dem Vortrag der schweren Zeiten Erwähnung geschehen sei, die jetzt unser Vaterland durchzumachen habe, so sei dem beizustimmen, aber nicht derjenige innere Gegner sei der gefährlichste, der offen den patriotischen Bestrebungen entgegen zu wirken suche, sondern der heimlich sich unter der Maske der Freundschaft heran schleichende. Vor dem Hüten man sich. Daß die Landwehrleute die Treue halten würden, darüber könne ja ein Zweifel nicht bestehen, wer sich der feierlichen Stunde erinnere, in der er am Altar, die Fahne oder die Standarte ergreifen, seinem Könige die Treue geschworen, der halte auch die Treue sein Leben hindurch, und es habe sich erst wieder bei den letzten Manövern gezeigt, wie die alten Veteranen 50 und 60 Kilometer weit herbeigerufen seien, um ihrem Könige in's Auge zu blicken, wie sie bewegten Hergens Tränen der Rührung vergossen, als sie vom überföhren Kriegsherrn angesprochen und befragt wurden, wo sie ihre Auszeichnungen empfingen? So stelle sich die preussische Soldatentreue dar, so tief beschämende Zustände, wie wir sie jüngst in Portugal erlebt, wo ganze Regimenter ihrem Eide untreu wurden, seien bei uns glücklicher Weise unmöglich. In tief bewegter Zeit wollten wir unsern angestammten Herrscher, dem obersten Kriegsherrn, von neuem die Treue geloben und dies verbunden durch ein dreifaches Hoch.

Begeisterung stimmten alle Anwesenden ein, und stehend wurde die Nationalhymne gesungen. Im Anschluss hieran wurde den beiden Kameraden Birch und Trommsdorff, welche 26 Jahre lang Mitglieder des Vereins sind, durch den Herrn Vorsitzenden die entsprechende Auszeichnung, ein Kreuz überreicht. Alsdann trat die Gemütslichkeit in ihre Rechte, es wurde Theater gespielt, recht gut und flott, der bekannte Bühnen-Künstler vom Neumarkt hatte die Liebesswürdigkeit gehabt, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen, dazwischen Musik und angeregte Unterhaltung, kurz, es war ein schönes Fest. — Die Veteranen schritten noch frisch und munter, als wären die Jahre spurlos an ihnen vorüber gegangen, durch den Saal und nahmen lebhaften Teil an der Festfreude.

• **Post-Personalien.** In Halle ist ein „Postkalender für 1911“, herausgegeben von Fr. Diez erschienen, Preis 20 Pf., der die höheren, mittleren und Unterbeamten im Oberpost-Direktionsbezirk Halle aufweist. Ueber Merseburg finden wir folgende Angaben: Post-Dir. Henckens, Post-Inspr. Wittenberg, Ober-Postprattit. Gräfe, — Ober-Postsekretäre: Raven und Schumann, Telegraphen-Sekretäre Käse, Post-Sekretär Gächner, Ober-Post-Assistenten: Arndt, Franke, Haase, Hering, Homzig, Hausen, Horn, Hornig, Kamplatt, Ktze, Krieger, Mahmann, Probst und Schenke, Ober-Telegraphen-Assistent Wacker, Telegr.-Assistent Schreyer, Post-Assistenten Böber, Biehl, Böther, Schneider und Zeller, sowie 57 Unterbeamte, darunter 18 Briefträger und 7 Landbriefträger.

• **Freimarktenhefte zu 2 Mark.** Die von Geschäftsreisenden und teilweise auch vom Publikum gemühten Freimarktenhefte werden vom 1. November ab an den Postämtern zum Preise von 2 Mark, dem Nennwert ihres Markteninhalts, verkauft. Die Hefchen, welche 12 Marken zu 10 Pfennig und 16 Marken zu 5 Pfennig enthalten, sind in handlicher, rechteckiger Form in der Größe von 76:52 mm hergestellt. Sie sind zum Teil mit 10 cm, zum Teil mit grünen Umschlägen versehen und lassen sich bequem in der Westentasche oder im Portemonnaie unterbringen. Mit Ausnahme der Hefchen sind alle Seiten des Umschlages und ferner die zum Schutze für die Marktenanlagen eingesetzten Zwischenblätter mit Geschäftsanzeigen bedruckt. Im Ausland sind ähnliche Hefchen, die zur Bequemlichkeit des Publikums und zur Erleichterung des Schalterverkehrs dienen, schon seit Jahren im Gebrauch. Es ist zu wünschen, daß auch bei uns das Privatpublikum in Befolgung des Grundgesetzes Zeit und Geld, sich recht bald daran gewöhnt, durch Kauf von Freimarktenheften sich eine größere Zahl Marken zuzulegen, statt wie bisher Tag für Tag zur Post zu gehen und zu warten und nur den Augenblicksbedarf von 3 bis 4 Marken zu decken.

• **Kommunales.** Der „Korr.“ schreibt: „Seit einiger Zeit wird anscheinend amtlich in der „Magdeburger Zeitung“ über die hiesigen Stadtverordnetenitzungen berichtet. Dagegen ist nichts einzuwenden, aber es macht doch einen seltsamen Eindruck, wenn hier auf diesem Wege erst Einzelheiten aus den zur Beschlußfassung vorgelegenen Vorlagen bekannt werden, denen in der Verhandlung selbst nicht Erwähnung getan wurde. Wir haben diese Wahrnehmung schon öfter machen müssen. In dem letzten Bericht der „Mag. Ztg.“ wird betr. der Schröder'schen Stiftung erwähnt, daß der Stadt von König die Genehmigung zur

Annahme erteilt worden ist und der Nachlassverwalter den Nachlaß im Werte von 70899 Mark dem Magistrat übergeben hat, beides Tatsachen, die wohl in der Vorlage enthalten sind, aber nicht bekannt gegeben wurden. Man kann wohl mit Recht fordern, daß die Unterlagen zu den Vorlagen in Zukunft auch den hiesigen Zeitungen und der amtliche Bericht, der auf Grund der Vorlagen zusammengestellt wird, diesen übermitteln wird.“ — Dazu haben wir zu bemerken, daß solche Berichte nicht nur in der „Magdeburger“, sondern auch in anderen Provinz-Blättern erschienen. Wenn die hiesigen Blätter diese Berichte dann evozieren, so bekommt die Bürgerchaft, in deren Interesse doch überhaupt über Stadtverordneten-Sitzungen berichtet wird, auf etwas unklarerem Wege und verspätet Kenntnis von Dingen, die man den hiesigen Blättern rechtzeitig hätte mitteilen können. Ein telephonischer Anruf genügt, um den Vertretern der Blätter Kenntnis zu geben, daß auf dem Kommunalbureau am Tage der Verhandlung dasjenige mitgeteilt werden kann, was möglich und angänglich ist, aus den Akten mitzuteilen. Die Zeitungen berichten über städtische Dinge doch nicht zu ihrem Privatvergnügen, sondern weil es die Bürgerchaft interessiert und diese darauf Anspruch erhebt.

Provinz und Umgegend.

• **Dasbig** bei Merseburg, 30. Okt. Kürzlich sind hier in einer Kiesgrube, die ausgeschachtet wurde, eine Reihe von Altertumsgegenständen gefunden worden: Krüge, Gefäße u. d. g., die größtenteils nach Merseburg verbracht wurden.

• **Möglitz**, 28. Okt. Da die Anzahl der Schüler in der ziemlich beträchtlich war, bewegte sich in den letzten Jahren zwischen 100—114, drängte die Kgl. Regierung die Gemeinde zur Errichtung einer zweiten Lehrerstelle und zum Neubau einer zweiten Schul-. Der Neubau ist fertig gestellt und seit den Michaelistagen seinem Zwecke übergeben. — Die Kgl. Regierung hat Herrn Lehrer Vogel a. a. Halle mit der Verwaltung der zweiten Lehrerstelle betraut.

• **Schaffitz**, 29. Okt. Der Apotheker Hermann Troost aus Berlin hat die bisher dem Apotheker Adolf Gohs gehörige Apotheke in Schaffitz käuflich erworben.

• **Schönebeck**, 28. Okt. Das Ueberfliegen unseres Ortes durch „Parceval V“ veranlaßte hier einen eigenartigen Unfall. Auf der Königsstraße hielt das Stiebertische Fuhrwerk zur Zeit als der Lenkbar hier in Sicht kam. Mit dem Motorgeräusch erkundete zugleich auch das Säulen eines dem Ballon folgenden Autorobilis. Das Pferd scheute und versuchte durchzugehen, wurde aber von dem hinzupringenden 56 Jahre alten Schauspieler und Karussellführer Robert Winterfeldt aus Frohe am Kopfe festgehalten. Beim Ausbäumen und Umschlagen erhielt W. einen Schlag vor die Brust und fiel auf dem mit dem Kopfe auf den Bordstein. Infolge einer erlittenen Gehirnerschütterung ist der Verletzte verstorben.

• **Halle**, 28. Okt. Der III. Obstbau-Vortragskursus der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S. wird voraussichtlich vom 11.—13. Dezember d. J. in Halle stattfinden. Vorgesmerkt sind Berichte über die Ergebnisse der Antriebsversuche, welche die Landwirtschaftskammer in den letzten sieben Jahren abgehalten hat, über Feldmäßigen Gemütsbau der Hildesheimer und der Emmericher Gegend und über Erfahrungen mit der planmäßigen Unterweisung von Volksschülern im Obst- und Gartenbau; ferner

Vorträge über Umpflügen älterer Obstbäume und über Ernte und Aufbewahrung von Obst nach altbewährten und nach neuen Verfahren. Die Bewirtschaftung eines großen provincial-schäftigen Obstes soll geschildert werden; zwei Vorträge werden an der Hand von Bildnissen die Erndung und Düngung der Obstplantagen und andere wichtige Abschnitte des Gebietes des Obstbaues und des Obstesbesitzes behandeln. Besichtigungen des provincial-obstgartens zu Dieblich und der Zentral-Anstalt für die Landwirtschaftskammer sind ebenfalls vorgemerkt. Unter den Vortragenden befinden sich maßgebende Fachmänner. Die endgültige Tagesordnung wird später bekannt gegeben. Die Veranstaltung verspricht hiernach zu erfolgreich und interessant zu werden, daß ihr Besuch warm empfohlen werden kann. Anmeldungen sind an die Landwirtschaftskammer zu richten.

• **Halle**, 30. Okt. In der Nacht zum Freitag hat aus noch nicht aufgeklärten Gründen die von auswärts kommende, aber bereits mehrere Jahre hier tätige Kranen-Schifferei E. G. Sand an sich gelegt. Der schnell zu Hilfe gerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Alle, welche die stets hilfsbereite Schwester getannt haben, werden ihr tragisches Ende herzlich beauern.

• **Halberstadt**, 29. Okt. Am 9. November findet hier selbst die Generalversammlung der eiterständigen Feuer-Sozietät für das Kreisamt Halberstadt statt. Auf der Tagesordnung steht: Bericht über Weiterbestand über Wählung unserer Sozietät. (Besanlich hat kürzlich die Magdeburger Land-Feuer-Sozietät ihre neuen Geschäfts-Räumlichkeiten bezogen. D. Rd.)

• **Belitz am Berge**, 28. Okt. Gestern Abend erstrahlte hier zum ersten Male die elektrische Straßenbeleuchtung, welche allgemeine Anerkennung fand. Um das Zustandekommen derselben hat sich besonders Herr Gemeindevorsteher Straß verdient gemacht.

• **Okerode** (Harz), 28. Okt. Ein räuberischer Heberfall wurde gestern vormittag auf dem von hier nach Schwiegershausen führenden Fußwege verübt. Die 30 Jahre alte Frau Willenrope aus Schwiegershausen wurde in der Nähe des „Langerberges“ von einem Strolch hinterläßt niedergeschlagen und ihrer nicht unbedeutenden Barthschaft beraubt. Zwei kurze Zeit darauf den gleichen Weg passierende Marktfräulen sahen den Räuber noch bei seinem Opfer stehen und schrien um Hilfe. Die alldal aufgenommenen Nachforschungen ergaben die Verhaftung des Landstreichers. Es ist dies der „Arbeiter“ Wange von hier, der die Tat eingestanden. Die Frau ist so schwer verletzt, daß es fraglich ist, ob sie wieder aufkommen wird.

Ein nachdrücklicher Alkohol-Gegner.

• **München**, 30. Okt. Der hiesige „Frauenverein gegen den Alkoholisimus“ hatte zu einer Versammlung einberufen, in welcher Dr. Casella gegen den Alkoholisimus sprach. Der Referent, der sich als Arzt seit Jahren mit dem Studium der durch den Alkohol verursachten Schäden beschäftigt, verglich an der Hand großer graphischer Darstellungen den Nährwert des Alkohols mit dem aller übrigen Lebensmittel und befrucht besonders auch den Nährwert des Weines. Wenn man berücksichtigt, daß speziell mande Alkoholkategorien ein Viertel bis ein Fünftel ihres Zuckereintrags für ihre

Verlobte und höchst zur zwanglosen Beachtung unserer ständigen
Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer.
Behandlungen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

Heute morgen 1/5 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Martha Graul

geb. Wassermann.

Dieses zeigen schmerzzerfüllt an mit der Bitte um stille Teilnahme (2323)

Karl Graul.
Louis Wassermann u. Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Jahrmarkts-Sonderangebot

nur solange der Vorrat reicht.

- Ein Kasten schöner Hausblusen nur letzte Arbeiten W. 1. 90 d. Std.
- Ein Kasten crême Batistblusen reich mit Seidenstickerei und Einsatz auf Futter W. 3. 90 d. Std.
- Ein Kasten eleganter Tüll-Blusen auf Futter W. 4. 90 d. Std.
- Ein großer Kasten hochleganter Wollblusen ganz auf Futter, in modernsten Ausführungen W. 7. - 6. - 5. - 4. - d. Std.
- Ein großer Kasten Kostüm-Röcke feinst, aus soliden Stoffen W. 4. 90 3. 50 2. 50 1. 90 d. Std.
- Ein Kasten Abend-Capes elegant aus molligen Stoffen mit Pelzkragen W. 18 - 15 - 12 - 10 - d. Std.

besserer engl. Paletots

W. 18 - 15 - 12 - 10 - 6 50

- Ein großer Kasten Kinder-Leib-Stricots rosa, mit Ärmeln, Größe 1-6 durchweg 40 Pf. d. Std. 7-12 60
- Ein großer Kasten besserer Kinder-Leib-Stricots braun, mit Ärmeln, Größe 1-6 durchweg 60 Pf. 7-12 1.- W.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Hohes Einkommen!

Der Alleinvertrieb eines bekannten, erstklassigen Gebrauchsgartens ist für Merseburg und Umgeb. zu vergeben. Allezeit Anfragen vorhanden. Es wird auf einen fleißigen, strebsamen Mann reflektiert, der über 500-1000 Mark bares, eig. Kapital verfügt.

Off. Offerten an H. Max Riedel & Co. „Gürtler Landeskrone“, Leipzig, Barfußgässchen 11. Techn. Abteilung.

Auction

im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch, den 2. November 1910
von Vormittags 9 Uhr ab

der nicht eingedienten Pfandstücke von 58001 bis 60700, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp. Die etwaigen Überschüsse können binnen Jahresfrist in der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden. (2151)
Merseburg, den 8. Oktober 1910.

Der Verwaltungsrat.

Ziele.

Germanische Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:

- Echelkische, Schollen, Kabeljau, Bücklinge, Flundern, Hal, Lachshering, geräucherter Echelkisch, Bratheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.

W. Krähmer.

Frische Frankfurter Würstchen, frischen russ. Salat, sehr schöne Minirias-Trauben, Madehra-Ananas, — Bananen empfiehlt (2317)
C. Louis Zimmermann.

Stadttheater in Halle.

Dienstag, 1. Novbr., abds. 7 1/2 Uhr:
Die Afrikanerin.

Paul Ehlerl vorm. Aug. Perl.

Fernruf 329.

Merseburg.

Markt 33.

Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte, Beleuchtungs-Artikel.
Grosse Auswahl in praktischen Geschenk-Artikeln.



Kaffeesevice

Nickel u. versilbert
7.50 9.50 13. — 18. — 25. —



Meissner Zwiebelgeschirre

in gr. Auswahl.



Verkaufsstelle der Weck'schen Frischhaltung-Apparate.

Wein-gläser

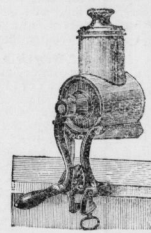
ff Kristall Dtz. 5.50 6.50 7.50
1/2 Kristall Dtz. 3.00 4.50

Weinflaschen

1.85 2.40 3.50
6. — 9. — 12. —

Ein Posten Römer

à 35 Pfg.



Reibemaschinen

1.35 1.85 2.40



Küchen-wagen

1.85 2.50 3. —

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Charlotte Adolfsine Nfe, T. d. Protariliten Dfar Seyfert. — Getauft: Der Fischei Karl Hym u. Frau Selma geb. Jäger, der Pater Hg. Bernstein mit Frau Maria geb. Hofmann. — Weerdigt: Die Witwe Hannappel geb. Vater, die Ehefrau des Politagenten a. D. Rottig geb. Koch. — Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Seeburg zur Heimat. Diak. Wittke.

Stadt. Getauft: Erich, S. d. Sanbarb. Wiefmann, Maria Charlotte, T. d. Arb. Frigliche, Gertrud Charlotte, T. d. Barbierern Frefch, Minna T. d. Arb. Lorenz, Ernst Wilhelm, S. d. Maurers Hofmann, Eugen Richard Walter, S. d. Malers Schmidt, Anna Gertrud, T. d. Zimmermanns Peter, Felix Franz, S. d. Arb. Wirt, Erich Heinrich, unehel. Sohn. — Getauft: Der Förmer K. R. Zimmermann mit Frau S. R. geb. Jung, der Zimmermann H. R. Rind mit Frau W. M. geb. Große. — Weerdigt: Der einz. S. d. Arb. Bösch.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelpredigt in der Seeburg. — Pastor Werber. — Altenburg. Getauft: Helmut Albert, S. des Gärtnereibesizers Trebit, Paul Willi Max, S. d. Maurers Fiedler, Herbert Richard Paul, S. d. Kaufmanns Seibide. — Getauft: Der Kaufmann Ferdinand Gustav Wud mit Frau Götliche Maria, die Gemay geb. Gerling, der Buchbinder Paul Wtch mit Frau Anna geb. Zimmermann, der Fabrikf. Emil Paul Kapitalka mit Frau Maria geb. Rudenberg. — Weerdigt: Hil. Minna Speit.

Donnerstag, den 3. November, nachmittags 4 Uhr, Versammlung der Helferinnen des Armenpflege-Vereins der Altenburg. — Abends 8 Uhr Jungfrauen-Verein. — Neumarkt. Getauft: Marie Emmy eine unehel. Tochter.

Die am 18. Oktober in den Kirchhöfen gelegten 10 M. sind an den angegebenen Bestimmungsort gefandt worden, von dort ist eine Empfangsbefehigung mit herkömmlichem Dant hier eingetroffen.

Bekanntmachung.

In dem Konkrete über das Vermögen des Pflanzhändlers Adolf Strehl zu Merseburg soll eine Abtheilungsberechnung erfolgen. Dazu sind 10 000 Mark verfahren. Zu berücksichtigen sind 194 787 Mark 26 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen; die bevorrechtigten Forderungen sind bezogen. Das Verdictnis der bei der Abtheilungsberechnung zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Verdictnisberechnung I des hiesigen königlichen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus. Merseburg, den 31. Oktober 1910. Thiele, Verwalter der Masse. (2322)

Gewerbe-Verein.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 6. Dezember 1910, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Livoli.“

In Afrikas Wildkammern,

— Vortrag —

des Forschungsreisenden, Herrn Dr. Arthur Berger (Verfasser des Buches: „In Afrikas Wildkammern“).

Eine deutsche Expedition durch Engl. Ost-Afrika, Uganda und Lando, mit 130 farbigen Lichtbildern von Landschaften, Menschen und freilebenden Tieren. (2324)

Eintrittskarten sind zum Preise von 1 Mk. in den Buchhandlung von Friedr. Stollberg und von Friedr. Pouch, sowie bei Herrn Kaufmann Farnert zu haben. Der Ertrag ist zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Stadt bestimmt. Der Vorstand.

Den Haupterfolg

feiner enormen von Jahr zu Jahr gewachsenen Verbreitung verdankt Rathreiners Malzkaffee nicht den Anpreisungen, Zeitungsanzeigen u. s. sondern der Weiterempfehlung durch zufriedene und dankbare Anhänger. Das ist wohl der zuverlässigste Beweis für die Güte von Rathreiners Malzkaffee.

Der Gehalt macht's!

Schultheiss.

Verf. : Otto Böhlmann. — Heute und folgende Tage in See-Muscheln. N. B. Anfrisch Schultheiss-Monopol.

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, ff. Aufschnitt, Caseller Rippensteak, seine Würstchen, empfiehlt (2296)

Wilh. Pabst,

Schmolestr. 13.

Ganze Namen auch Vornamen werden zum Zeichnen von Wäsche angefertigt. H. Schnee Nachf. Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.